Redaktion und Administration: Krakau, Sławkowska 29
Telephon 1554.
Abonnements und Inseraten Aufnahme:
Krakau, Sławkowska 29 und alle Postämter.

DIE KORRESPONDENZ

ERSCHEINT TAGLICH UM 2 UHR NACHMITTAGS

10 Heller für Krakau.
Abonnement:
Monatlich mit Zustellung ins Haus resp. mit Feldpostzusendung Kr. 4

Nr. 64. Krakau, Dienstag, den 13. Oktober 1914. I Jahr.

Przemyśl befreit.

Wien, 13 Oktober.

(Kor. Bur.) Es wird am 12 Oktober mittags gemeldet:

Unsere Offensive ist unter **zahlreichen**, für unsere Truppen **siegreichen Kämpfen bis zum San vorgedrungen.**

Der **Entsatz** der **Festung Przemyśl** ist endgiltig **vollzogen. Nördlich** und **südlich** der **Festung** wurden **Reste** der **feindlichen Belagerungsarmee angegriffen.**

Jarosław und **Leżajsk** sind **in unserem Besitze.**

Aus **Sieniawa** zieht sich **starker Feind zurück.**

Östlich von Chyrów schreitet unser **Angriff** ebenfalls **vor.**

Im **Königreich Polen** wurden **alle Versuche gewaltiger russischer Kräfte** von **Ivangrod** aus und **südlich von Ivangrod** über die **Weichsel zu setzen, zurückgeschlagen.**

Der Stellvertreter des Chef des Generalstabes, **von Hoefer**, Generalmajor.

Vor Przemyśl!

Das letzte, verzweifelte Anrennen der russischen Sturmkolonnen auf die Südostfront unseres stärksten galizischen Bollwerkes ist zunichte gemacht worden.

Wie alle vorhergehenden Stürme seit Dienstag, so wurde auch der letzte Angriff der Russen von unseren heldenmütigen Truppen in geradezu grossartigem Stil abgewiesen. Die Russen gelangten nicht weiter als bis zu den Drahtverhauen und Gräben der äusseren Werke. Die ganze Festung schien ein einziger feuerspeiender Vulkan, der nach allen Seiten Tod und Verderben hinausdonnerte. Durch Explosion der Flatterminen im Vorfeld wurden ganze Abteilungen der von ihren Offizieren vorgetriebenen Gegner auf einmal zerfetzt. In den Stürmen 6 bis 9 Oktober verloren die Russen bei Przemyśl an Toten und Verwundeten nicht weniger als 40.000 Mann, also ein ganzes Armeekorps.

Der hohe strategische und taktische Wert der Festung Przemyśl für die Operationen unseres Heeres ist glänzend erwiesen. Der Bedeutung dieses Bollwerks waren auch die Russen sich in vollem Masse bewusst und deshalb trachteten sie beim Anmarsch der verbündeten deutsch-österreichisch-ungarischen Kolonnen noch im letzten Momente sich der Festung zu bemächtigen, denn ein weiteres Vorrücken gegen Westen mit der so offensiven Besatzung dieses schlagkräftigen Stützpunktes im Rücken, hätte gewiss eine für das russische Heer äusserst ungünstige Situation bedeutet. Unmittelbar nach dem letzten Angriffe machten sich aber schon die Wirkungen unseres Vorrückens über Rzeszów fühlbar. Während der Feind Przemyśl immer wieder vergeblich berannt hatte, hatte er zur Deckung seiner Sturmangriffe eine starke Abwehrgruppe von sechs Infanterie-Divisionen und einer Kosakendivision, mehr als 100.000 Mann, längs der Chausse über Jarosław bis Łańcut entsendet. In zweitägiger Schlacht warf unsere von Rzeszów-Barycz gegen Łańcut-Dynow vorstossende Armee die feindliche Heeresmacht und verfolgte sie bis an den Sanfluss.

Vor Lemberg?

Wien, 13 October.

Aus Galizien meldet der Kriegsberichterstatter des „Fremdenblatt“: Auf der Fahrt in die Front bin ich in Jaslo angekommen. Trotz schlechten Wetters und schlechten Zustandes der Strassen funktioniert unser Nachschubdienst sehr gut. Einheimische erzählen hier, dass Lemberg von den Russen bereits geräumt ist. Ich kam durch einige Ortschaften, wo noch vor einigen Tagen die Russen waren. Die Leute berichteten, dass die Russen nur Patrouillen in die Orte schicken, während die Truppen selbst, angenscheinlich aus begründeter Besorgnis vor Ausschreitungen, ausserhalb der Orte zurückgehalten wurden. In Jasło hatten einige russische Soldaten den Leuten auf offener Strasse Uhren weggenommen. Diese Soldaten wurden von den Russen standrechtlich erschossen. Die Einwohner beginnen bereits in ihre verlassenen Wohnstätten zurückzukehren. Die Fabriksetablissements in den Orten, wo noch vor kurzem die Russen waren, haben ihren Betrieb wieder aufgenommen. Es herrscht keine Teuerung.

Das russische Fiasko vor Przemysl.

Budapest, 13 Oktober.

Im »Pesti Hirlap« äussert sich eine kompetente Persönlichkeit über die Kriegslage: Aus den Meldungen des Generalstabs geht zweifellos hervor, dass die Russen um jeden Preis Przemysl einnehmen wollten. Sie stürmten mit grosser Zähigkeit gegen die Festung, in der Meinung, dass es ihnen gleich den Deutschen bei Lüttich gelingen würde, die Festung im Handumdrehen zu erobern. Sie erlitten jedoch ein schweres Fiasko. Ihre Angriffe wurden jedesmal blutig zurückgeschlagen und sie dürften nunmehr die Hoffnung auf die Einnahme von Przemysl definitiv aufgeben. Es wird nun noch eine Reihe von Treffen folgen, aber unser Sieg ist bereits unzweifelhaft.

In Serbien haben wir nicht die Hauptkräfte der gesamten serbiscen Armee, sondern das in Bosnien eingebrochene Heer geschlagen. Die Schlacht mit dem Hauptheer hält an.

„Das galizische Bollwerk“.

Wien, 13. Oktober.

Unter diesem Titel schreibt die „Süddeutsche Zeitung“ in Stuttgart: Auf dem Kriegsschauplatz in Galizien und in Südpolen haben die Offensivoperationen der verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Armee, der erse Abschnitt dieses Krieges ihr Ende erreicht, wobei sie allein der grossen numerischen Uebergelegenheit gegenüberstand. Sie war dadurch gezwungen, einen grossen Teil von Galizien aufzugeben und ihn dem Gegner zu überlassen.

Trotz zahlreicher und sehr bedeutender Teilerfolge, die dem Gegner erhebliche Verluste zufügten, sah sich die österreichische Führung doch genötigt, ihre zum Teil siegreich gewesenen Heeresteile in eine rückwärtige Stellung zurückzunehmen, wo eine Neugruppierung der Streitkräfte stattfand. Die österreichische Armee hatte aber trotz ihres strategischen Rückzuges und der Preisgabe eines Teiles von Galizien die ihr gestellte Aufgabe glänzend gelöst. In wochenlangen Kämpfen hatte sie den grössten Teil des russischen Heeres auf sich gezogen, gefesselt und festgehalten. Demgegenüber musste die Tatsache zurücktreten, dass es nicht möglich war, über die grosse numerische Ueberlegenheit des Feindes einen vollen Erfolg zu erzielen.

Die Bedeutung der österreichischen Tätigkeit kann nur im Rahmen der Gesamtoperationen der beiden Heere richtig gewürdigt und eingeschätzt werden. Und da muss darauf hingewiesen werden, dass die Tätigkeit der österreichischen Armee in dieser Hinsicht von der allergrössten Bedeutung gewesen ist. Dadurch, dass der grösste Teil des russischen Heeres in Galizien gefessit war, konnten die Russen nur verhältnismässig schwächere Kräfte gegen Ostpreussen entsenden.

Eindrücke von der Front.

Berlin, 13 Oktober.

Der Kriegskorrespondent der Wiener Sonn- Montag Zeitung H. Waldman meldet:

Auf der Reise zur Front passierten wir Orte. darunter Biecz, Jasło, wo die Russen vom 27 bis 29 September gewesen. Der angerichtete Schaden ist gering. Bei Annäherung der österreichischen Kräfte flohen die Russen.

Unterwegs lagen Trains von Sanitätskolonnen und Lastautos in gutem Zustande. Auf beiden Seiten der Chaussee sind Schützengräben und maskierte Geschützstände. Die Bevölkerung kehrt zurück. Die von den Russen zerstörten Telegraphen, Brücken u. Bahnlinien sind repariert. Der Bahnverkehr funktioniert.

Die grosse Schlacht im Westen.

Angebliche Verstärkungen für die Armee Joffres.

Genf, 13 Oktober.

Einer Lyoner Meldung zufolge soll die die Armee des Generals Joffre bedeutende Verstärkungen erhalten. Es sollen etwa fünfzig Züge mit je 70 Waggons mit Truppen gestern Lyon verlassen haben.

Vorrücken der Deutschen nach Gent.

Berlin, 13 Oktober.

Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet dass siegreiche Vordringen von deutschen Truppen zur Besetzung Gents.

London, 13 Oktober.

(K. B.) Die „Morning Post" meldet aus Sydney vom 8 l. M.: Der Krieg fiel auf die Zeit grosser Dürre besonders in Süd- und West-Australien, so dass der Import von Korn nottut.

Haag, 13 Oktober.

(K. B.) Halbamtlich wird gemeldet, dass die Gesamtzahl der entwaffneten englischen und belgischen Soldaten, die auf holländisches Gebiet geflüchtet sind, sich ungefähr auf 22.000 Mann beläuft.

Rom, 13 Oktober.

(K. B.). Über die Erkrankung des Ministers des Äusseren San Giuliano wurde gestern abends ein Bülletin veröffentlicht welches zwar Verminderung des Fiebers, aber fortdauernde Herzschwäche konstatiert. Der Kranke empfing die Sterbesakramente doch versichert man dass sein Zustand sich heut gebessert hat.

Die Kämpfe in Nordfrankreich

Berlin, 13 October.

Das „Berliner Tagblatt" meldet aus Amsterdam: Die „Daily Mail" schildert die Kämpfe auf dem französischen linken Flügel wie folgt: Beide Parteien haben in den letzten Tagen ihre Front in nordwestlicher Richtung ausgebreitet. Die Franzosen haben dabei Tagesmärsche von 40 bis 50 Kilometer gemacht. Den Deutschen ist es aber bis jetzt immer gelungen, ihre Front auf gleicher Höhe wie die Verbündeten zu halten. Am Samstag sollen die Deutschen beinahe die Linie der Verbündeten bei Albert durchbrochen haben. Durch ihr heftiges Artilleriefeuer war die französische Infanterie in grosse Gefahr gebracht. Die Nacht vom Samstag zum Sonntag war die schwerste Zeit in diesem Gefecht. Sonntag gewannen die Deutschen Terrain und rückten immer mehr vorwärts, bis französische Artillerie ihr weiteres Vordringen verhinderte. Dienstag wurde der Kampf fortgesetzt, wobei die kleine Stadt Albert vollkommen durch Artilleriefeuer vernichtet wurde. Die Einwohner flohen nach Amiens. Die Chaussee war voll von Flüchtlingen.

Dienstag abends war Albert ein Flammenmeer, in dem die Kirche mit ganz unversehrt gebliebenem Turme sich als dunkle Silhouette abzeichnete,

Entsendung der Pazifischen Flotte der Vereinigten Staaten nach den Philippinen.

Stockholm, 13 Oktober.

Aus New-York wird telegraphisch gemeldet, **dass nahezu die gesamte Pazifische Flotte der Vereinigten Staaten von Amerika nach den Philippinen abgegangen ist.** Seit der Besetzung der Marschalls-Insel durch die Japaner habe ein reger Depeschenwechsel zwischen den Kabinetten von Washington London und Tokio stattgefunden.

Berlin, 13 Oktober.

Fachmännische Kreise weisen darauf hin, dass die mit so glänzendem Erfolg durchgeführte Eroberung Antwerpens, welches die zweitgrösste Festung der Welt ist und dessen Werke im vollsten Sinne des Wortes modern waren, eine der hervorragendsten Waffentaten des Festungskrieges aller Zeiten bilde.

In Syrien, Palästina und Arabien.

Paris, 13 Oktober.

(Via Berlin.) Die Zeitungen bringen aus Aten die Nachricht, dass unter den Türken in Syrien, Palästina und im nördlichen Arabien grosse Bewegung herscht. Truppen werden zusammengezogen, wichtige Punkte und Wege, welche ins Innere des Landes führen, befestigt.

Neue Verordnungen.

Wien, 13 Oktober.

(K. B.) Die „Wiener Ztg." bringt kaiserliche Verordnungen„ durch welche die Regierung ermächtigt wird, infolge der durch den Krieg hervorgerufenen aussergewöhnlichen Zustände die nötigen wirtschaftlichen Vorkehrungen zu treffen; ferner die kaiserliche Verordnung gegen den Wucher und die Verordnung betreffs einer Novelle zum allgemeinen Civilkodex.

Eine kleine aber nette Gesellschaft.

Misstrauen Frankreichs gegenüber England.

Paris, 13 Oktober. (über Rom).

Wie erinnerlich, hat Frankreich in den letzten Wochen grosse Geldbeträge und sonstige Werte in Londoner Geldinstituten untergebracht. Wie jetzt bekannt wird, hält Frankreich seine Kapitalien auch in London nicht für sicher genug, weil Verwüstungen durch Zeppeline und sonstige unangenehme Möglichkeiten befürchtet werden. Finanzminister Ribot entsendete gestern zwei Ministerialräte in geheimer Mission zum spanischen Botschafter nach Paris. Ihre Aufgabe bestand darin, mit dem Botschafter Vereinbarungen zu treffen, denen zufolge die Madrider Banca d'Espagna Anlagen und Depositen der französischen Regierung in Aufbewahrung übernehmen soll. Der Grund für diese Verfügung ist übrigens auch der, das Frankreich fürchtet, nötigenfalls seine Gelder aus London nicht zurückbekommen zu können.

Den Engländern bangt vor der Entscheidungsschlacht in Frankreich.

Berlin, 13 Oktober.

Die lang andauernde Schlacht in Frankreich hat ihren Höhepunkt erreicht. Die französische Armee gerät **immer mehr** ins **Wanken.** Die englischen Blätter sind der Ansicht, dass die Entscheidung in den nächsten Tagen fallen müsse und rühm[illegible] lass die Deutschen mit einer Hartnä[illegible] n der man sich keine Vorstellung machen könne, vorwärtsdringen.

Die „Vossische Zeitung" meldet aus Lyon, das Frankreich nunmehr die letzten Anstrengungen mache. Von der italienischen Grenze sind alle Truppen zurückgeholt worden. Die in Italien ansässigen französischen Reservisten haben den Befehl zur Stellung erhalten.

Telegramme.

Amsterdam, 13. Oktobre.

(Kor. Bur.) Der „Telegraaf" meldet von Sas van Gent:

Sonntag wurde über der Ortschaft Oudenarden ein Zeppelinluftschiff bemerkt.

Neue Ulanen erschienen in Renaix, durchsuchten den Bahnhof und zogen in der Richtung von Cortryc ab.

Fünfhundert Deutsche haben zwei Bahnbrücken bei Sottegen in die Luft gesprengt.

Amsterdam, 13. Oktober.

(Korr. Bur.) Der „Telegraaf" meldet aus Sas van Gent: Starke deutsche Abteilungen patroillieren an der Grenze, um versprengte belgische Truppen gefangen zu nehmen oder sie zum Abzug auf holländisches Gebiet zu zwingen.

Sarajewo, 13. Oktober.

(Tel. des k. k. Telegraphen-Korrespondenzbureaus).

Heute um 9 Uhr vormitags begann vor den Senate des Kriegsgerichtes in Sarajewo die Verhandlung gegen Gabryel Prinzip und Genossen wegen Hochverrats. Die Verhandlung ist öffentlich. Auf der Anklagebank sitzen Prinzip und 24 Mitanklagte. Einer der Mitverklagten, Mehmet Basicz ist nach Montenegro entflohen. Die montenegrischen Behörden haben ihn verhaftet, aber angeblich ist er widerum aus dem Gefängnisse entwichen; sein Aufenthaltort soll unbekannt sein. Nach Erledigung der Formalitäten begann die Einvernahme des ersten Angeklagten des Attentäters Gabrinowicz.

Paris, 13. Okober.

(Korr, Bur.). Die Havas-Ag. meldet: Ein „Taube" erschien gestern um 10 Uhr früh über Paris und warf sechs Bomben herab. Eine derselben fiel auf den Nordbahnhof, durchbrach das Glasdach und geriet zwischen die Wagen, die anderen fielen auf die Strassen: Rue Cauchois, Boulvare Bestieres und Boulvare Clichy herab, ohne jedoch Schaden anzurichten. Fünf französische Aeroplane übernahmen die Verfolgung des deutschen Flugzuges. Es werden neue Luft-Eskadronen zur Verfolgung der „Tauben" für den Fall neuerlicher Angriffe derselben gebildet.

Aufforderung betreffend die Meldung der in häuslicher oder sonstiger privater Pflege befindlichen verwundeten und kranken Mannschaftspersonen, welche keinen Urlaubsschein besitzen.

Die in häuslicher oder sonstiger privater Pflege befindlichen verwundeten und kranken Mannschaftspersonen, welche keinen Urlaubsschein besitzen, haben sich unverzüglich beim Gemeindeamte ihres Aufenthaltsortes zu melden.

Die Meldungen haben persönlich zu erfolgen. Nur dann, wenn dies infolge der Verwundung oder Erkrankung unmöglich ist, kann die Meldung schriftlich, oder durch eine Mittelsperson geschehen.

Bei jeder Meldung sind folgende Daten anzugeben:

Charge, Name, Truppenkörper, (Anstalt), Unterabteilung, Assentjahrgang, (bei Landsturmpflichtigen: Geburtsjahr), Heimatsberechtigung, genaue Wohnungsadresse, Zeitpunkt der Entlassung in die Privatpflege.

Magistrat der kön. Hauptstadt Krakau.

Verantwortlicher Redakteur Siegmund Rosner.

Verlag der „Korrespondenz". Krakau, Slawkowskagasse 29. — Druck „Prawd[illegible] [illegible]ankowicz, — Krakau, Stolarskagasse 6.